Nr. 367.

Der im Voraus zu zahlende Abo[illegible]ents-Betrag beträgt nebst illustr. Sonntagsbeilage: pro Jahr Rbl. 8.40, p. Halbjahr Rbl. 4.20, p. Quartal Rbl. 2.10, pro Woche 17 Kop. Mit Postversendung: p. Quartal R. 2.25. Ins Ausland pro Quartal Rbl. 3.60. Preis der einzelnen Nummer 3 Kop., mit der Sonntags-Beilage 10 Kop.

Neue Lodzer Zeitung

Morgen-Ausgabe.

Inserate kosten: Auf der 1. Seite pro 4-gespaltene Nonpareillzeile oder deren Raum 20 Kop. und auf der 6-gespalt. Inseratenseite 8 Kop., für das Ausland 50 Pfg., resp. 20 Pfg. Reklamen: 50 Kop. pro Petitzeile oder deren Raum. — Inserate werden durch alle Annoncen-Bureaus des In- und Auslandes angenommen

Erscheint wöchentlich 12 Mal. | Redaktion, Administration und Expedition Petrikauer-Straße Nr. 15. | Filiale der Expedition in Lodz, Petrikauerstr. 146 in der Buchhandlung von R. Horn. | Telephon Nr. 271.

9. Jahrgang. — Mittwoch, den (4.) 17. August 1910. — Abonnements-Exemplar.

16. August.

Sonnen-Aufgang	4 U. 44 M.	Mond-Aufg.	5 U. 22 M.
Sonnen-Unterg.	7 „ 23 M.	Mond-Unterg.	morgens.

Gedenk- und denkwürdige Tage.

1904 General-Leutnant von Trotha ergreift die Offensive gegen die Herero. 1904 Zusammenkunft von Kaiser Franz Josef und König Eduard in Marienbad. 1891 * Prinzeß Adelheid von Sachsen-Meiningen. 1875 † Karl Theodor, Herzog von Bayern zu Tegernsee. Anführer der Bayern im Jahre 1866. 1870 Schlacht bei Mars la Tour oder Vionville. 1596 * Friedrich V., Kurfürst von der Pfalz zu Amberg. 1532 † Johann der Beständige, Kurfürst von Sachsen zu Schweinitz bei Wittenberg. 1358 † Albrecht II. der Weise, Erzherzog von Oesterreich.

Schmiergelder in der deutschen Marine.

Kiel, 15. August.

Seit Jahren führen die Kommandobehörden der Flottenverbände und Schiffe einen hartnäckigen Kampf gegen das Schmiergelderunwesen in der Marine. Immer wieder zahlen die Lieferanten für die Kriegsschiffe, namentlich Schlächter und Bierbrauer, den Bottelieren Schmiergelder, um Aufträge zu erhalten oder sich dauernde Lieferungen zu sichern. Es hat sich bisher als unmöglich erwiesen, diesen Mißbrauch zu beseitigen. Fünf Oberbotteliers und Botteliers sind jetzt vom Kriegsgericht der Hochseeflotte wegen Annahme von Schmiergeldern zu je vier Wochen Mittelarrest verurteilt worden. Das Gericht stellte ausdrücklich fest, daß die Angeklagten durch Ungehorsam gegen das ausdrückliche Verbot, Schmiergelder anzunehmen, das Ansehen des Unteroffiziers- und Bottelierstandes herabgesetzt hätten. In der kriegsgerichtlichen Verhandlung kamen allerlei interessante Einzelheiten ans Tageslicht. Es wurde festgestellt, daß die Botteliers in früheren Jahren von den Lieferanten direkt Prozente verlangt hätten, wenn sie Bestellungen überbrachten. Ein Lieferant erklärte, es sei niemals vorgekommen, daß ein Bottelier die Annahme eines Geldbetrages für die Unterbringung eines Auftrages abgelehnt habe, und ein Kriegsgerichtsrat, der durch die eingehende Untersuchung den Dingen auf den Grund gegangen ist, teilte mit, daß, nachdem den Lieferanten die Gewährung von Geschenken an die Botteliers verboten worden, die Lieferanten vielfach bei Besuch der Botteliers ihren Geldschrank geöffnet und dann auf kurze Zeit ihre Bureaus verlassen hätten, um den Botteliers Gelegenheit zu geben, sich das für sie bestimmte Geld aus dem Geldschrank zu nehmen. Den jetzt verurteilten Botteliers vom 1. Geschwader werden sich in nächster Zeit weitere vom 2. Geschwader und von der Aufklärungsgruppe anschließen, denn auch in diesen Flottenteilen sind Unredlichkeiten aufgedeckt worden. Admiral v. Holtzendorff, der Chef der Hochseeflotte, hat vor einiger Zeit erklärt, daß unnachsichtig alle Lieferanten ausgeschlossen würden, denen nachgewiesen würde, daß sie Schmiergelder gezahlt hätten. Die Schlächter sind bereits übereingekommen, Konventionalstrafen von 1000 Mark für jede Uebertretung festzusetzen. Andere Geschäftsleute werden diesem Beispiele folgen.

Die Aviatik an der deutsch-französischen Grenze.

Berlin, 13. August.

In einem Teile der reichsländischen Presse hat man, so lesen wir im „Berl. Lok. Anz.“, als die französischen Aviatiker sich auf ihrem Fluge durch den Osten der Republik in der letzten Woche der deutschen Grenze näherten, einige Nervosität über dieses ungewöhnliche Schauspiel an den Tag gelegt und dieser Beunruhigung *in etwas scharfen Worten* Ausdruck gegeben. Die chauvinistische Aufmachung der Flugkonkurrenz sowie die Tatsache, daß ein aktiver französischer Offizier den am weitesten zur Grenze vorgedrungenen Aviatiker begleitete, lassen diese Verwahrungen von deutscher Seite gewiß verständlich erscheinen. Man braucht aber über diese Vorgänge unserer Ansicht nach nicht gleich außer Fassung zu geraten und nach Gewehr- und Kanonenkugeln zu schreien, mit denen die französischen Eindringlinge aus der Luft herunterzuholen seien. Bei den bisher erfolgten Annäherungen mittels Flugmaschinen kann doch von Spionageversuchen ernstlich nicht geredet werden, und je geräuschvoller das Triumphgeschrei ist, das gewisse französische Blätter aus diesem Anlaß anstimmen, desto ungefährlicher will uns dieses Gebaren in Wirklichkeit bedünken. Wir glauben annehmen zu dürfen, daß man auch in hiesigen leitenden Kreisen nicht geneigt ist, dem Zwischenfall eine übermäßige Bedeutung beizulegen, wenn man es gewiß auch nicht an Vorkehrungen wird fehlen lassen, um eine Wiederholung ähnlicher unliebsamer Fälle tunlichst zu vermeiden.

Von dem Ton, in dem die französische Chauvinistenpresse diese Erörterungen führt, kann man sich eine ungefähre Vorstellung machen angesichts der nachstehenden Stilprobe:

Paris, 13. August.

Henri Rochefort schreibt in der Patrie: „Bis jetzt gehört die Luft niemand. Jeder Mensch ist ihr Eigentümer. Deshalb können unsere Luftballons und Aeroplane ebensogut über das Straßburger Münster dahinfliegen, wie sie Notre Dame de Paris zu Hause umkreisen. Das einzige, was Deutschland fordern kann, ist ein Landungsverbot. Die Luft ist frei, aber der feste Boden ist unter die Nationen aufgeteilt. Die verbrecherischen Schüsse Deutschlands auf unsere Aeroplane sollten wir mit Granaten beantworten. Von den Flugmaschinen sollten wir sie auf die Köpfe unserer Feinde herabfallen lassen. Die unter ihnen angerichtete Verheerung würde groß sein. Der Kampf wäre kurz. Nicht eine Stunde lang kann der Feind Frankreich mehr standhalten. In dem Zukunftskrieg kämpfen wir von oben. Und wenn der Gegner einsieht, daß seine Schiffe den Granaten unserer Luftpiloten gegenüber machtlos sind, wird er nicht standhalten.“

Auf Auslassungen dieser Art ernsthaft einzugehen, würden wir erst dann für notwendig halten, wenn wir sähen, daß auch vernünftige französische Blätter und Publizisten in diesen Ton einstimmen, was bis jetzt erfreulicherweise nicht geschehen ist. — Der Zufall will es, daß die Versuche, die freundnachbarlichen Beziehungen an unserer Westgrenze zu stören, mit den Gedenkfeiern an die blutigen Schlachttage des August 1870 zusammenfallen, die für diese Woche vorbereitet werden. Die Grenzbehörden sind darauf bedacht, Vorsorge zu treffen, damit der würdige Verlauf der Feierlichkeiten durch keine unliebsamen Zwischenfälle getrübt wird.

Metz, 13. August.

Der Fremdenandrang für die morgen beginnenden Gedächtnisfeiern ist sehr groß. Es sind etwa 12,000 Veteranen eingetroffen. Die Hotels sind längst besetzt, infolgedessen hat der Verkehrs-Verein dafür gesorgt, daß die ehemaligen Krieger in den Kasernen Nachtlogis mit Frühstück für 50 Pf. erhalten. Dem Souvenir francais, der ebenfalls Gedächtnisfeiern abhält, sind ziemlich strenge Vorschriften gemacht worden, infolge deren der Verein nur Gedächtnisgottesdienst abhalten darf; für diesen sind die Lieder vorgeschrieben, d. h. es dürfen nur Choräle und Totenmärsche gespielt werden. Ein Umzug darf nicht veranstaltet werden. Den Mitgliedern des Souvenir ist strengstens vorgeschrieben worden, sich von der Kirche einzeln zu den Denkmälern zu begeben. Auch dürfen Vereinsabzeichen nicht getragen und keinerlei Reden gehalten werden. — Die Stadt Metz hat reichen Flaggenschmuck angelegt. An der Feier am Montag nimmt auch der preußische Kriegsminister von Heeringen teil. Vor einiger Zeit wurden die deutschen Veteranen darauf aufmerksam gemacht, daß die Grenzen in diesen Tagen nur einzeln überschritten werden sollen und ohne Orden und Ehrenzeichen. Der Lorrain, ein in französischer Sprache erscheinendes Metzer Blatt, schreibt heute hierzu, daß es den Frazosen, die nach Lothringen kommen, aus Anlaß der Erinnerungsfeiern gestattet sein soll, Orden und Ehrenzeichen anzulegen. Das Blatt empfiehlt daraufhin seinen Freunden in Frankreich gleiche Toleranz, indem es der Meinung ist, daß jene Auszeichnugnen absolut nichts Verletzendes an sich hätten.

Vom Werftarbeiter-Ausstand.

30,820 Arbeiter feiern.

Hamburg, 15. August.

Der Umfang des Werftarbeiterausstandes läßt sich nunmehr, so weit die Schiffswerften dabei in Betracht kommen, übersehen. Nach den vorliegenden Listen der Arbeitgeber sind jetzt insgesamt 30,820 Werftarbeiter teils durch den Ausstand, teils durch die Aussperrung in Mitleidenschaft gezogen. In Hamburg sind ausgeschlossen 9200 Arbeiter, in Stettin 6113, Bremen 2400, Vegesack 1600, Geestemünde 1500, Kiel 5200, Lübeck 1500, Rostock 800, Flensburg 200 Arbeiter. Ein kleiner Teil der Arbeiter schloß sich aus Sympatie den Ausgesperrten an und trat in den Ausstand. Es wird aber hierbei voraussichtlich nicht bleiben, da in einer Werftarbeiterkonferenz beschlossen worden ist, überall dort die Arbeit niederzulegen, wo dies im Interesse der Gesamtbewegung liegt und wo die örtlichen Verhältnisse es geboten erscheinen lassen, das heißt mit anderen Worten, die Bewegung wird von den Werften auch auf andere Betriebe übergreifen. Wenn nicht alle Anzeichen trügen, sind die Arbeitgeber bereits darauf gefaßt.

Bei dem jetzigen Ausstande wird überhaupt anders gearbeitet, als bei dem Ausstande im Jahre 1900; damals suchten die Werften durch Arbeitswillige den Betrieb aufrecht zu erhalten und die Arbeiterorganisationen hielten durch Streikposten die Arbeitswilligen zurück. Diesmal wird keine Versammlung abgehalten, keine Flugblätter werden verteilt, keine Streikposten werden ausgestellt. Still geht der Kampf vor sich, gegenseitiges Abwarten scheint die stillschweigende Parole hüben und drüben zu sein. Wie wir bestimmt mitteilen können, denkt keine der beiden Parteien vorerst daran, auf eine Vermittlung einzugehen, auch wenn sie sich anbieten sollte.

Zur Abwehr der Fleischnot.

Wien, 14. August.

Der für Montag angesagte Ministerrat wird sich mit der Fleischfrage, der Fleischnot der Stadt Wien und der Möglichkeit eines Fleisch-Ausfuhrverbots befassen. Bereits heute haben im Ackerbauministerium mehrstündige Konferenzen darüber stattgefunden, auf welchem Weg eine Beseitigung der Fleischnot herbeigeführt werden kann. In erster Linie wurden die Voraussetzungen erörtert, unter denen ein Ausfuhrverbot erlassen werden kann.

Die Fleischpreise in Wien sind heute wiederum um mehrere Heller pro Kilo gestiegen.

Prag, 14. August. Aus Reichenberg i/B. wird gemeldet, daß sich in Nordböhmen eine Boykottbewegung der Tschechen gegen die Schlächter bemerkbar macht. In Braunau und anderen Ortschaften fanden große Protestversammlungen statt, in denen der Fleischboykott beschlossen wurde. Streikposten der Arbeiter stehen in der Nähe der Fleischerläden. Bei Fabriksschluß schließen die Schlächter diese, da sie Unruhen befürchten. Einzelne Familien tun sich zusammen und lassen sich Fleisch von auswärts schicken.

Todesstrafe für Beamten-Attentäter.

Die vom „New-York Herald“ gebildete Bewegung zur Einführung der Todesstrafe für Attentäter auf Staats- oder städtische Beamte findet in der Union zahlreiche Anhänger. Der jetzt amtierende Bürgermeister John P. Mitchel von Newyork erklärt; „Eine drastische Strafe muß eingeführt werden, wenn ähnliche Verbrechen, wie das Attentat auf Bürgermeister Gaynor, in Zukunft verhindert werden sollen“. Auch der bekannte Jurist Joseph Daly äußerte sich dahin, daß ein Unterschied zwischen Attentaten auf Staatsbeamte und solche auf Privatbürger gemacht werden müssen. Der Mann, der im öffentlichen Leben stehe, habe Anspruch auf größeren Schutz, als der gewöhnliche Staatsbürger.

Freiwilliger Hungertod.

New York, 14. August.

Virginia Wardlow war des Mordes an ihrer Nichte angeklagt. Sie betritt ihre Schuld, doch wollte man ihr keinen Glauben schenken. Da verweigerte sie im Gefängnis die Aufnahme jeglicher Speise und jeglichen Tranks. Auch mit Gewalt konnte man sie nicht zum Essen bewegen, so daß sie nun eines kläglichen freiwilligen Hungertodes gestorben ist.

Der Hungerselbstmord Virginia Wardlows erregt Aufsehen. Die bejahrte Dame war mit ihren beiden Schwestern angeklagt, im vergangenen November ihre Nichte, Fräulein Smead, langsam zu Tode gemartert zu haben.

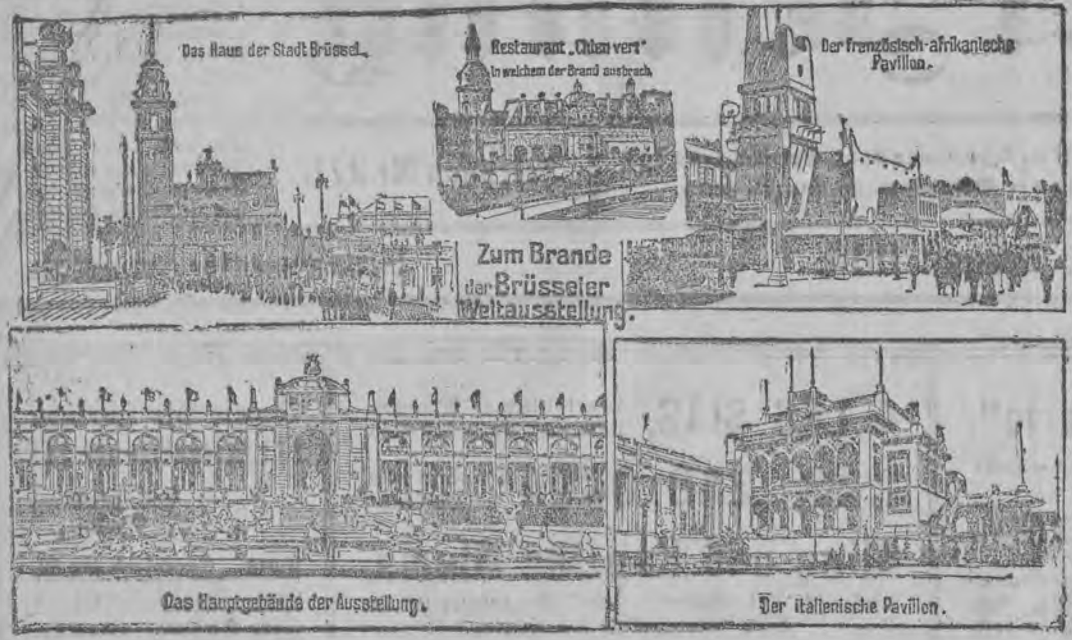
Fräulein Smead hatte einem Knaben das Leben geschenkt. Die Tanten waren entrüstet ob dieses illegitimen Vorfalls und nahmen die Nichte in ihr Haus auf, um sie dort unter ihrer moralischen Leitung zu bessern. Sie sollte die Wohnung der drei Tanten in Brooklyn nicht wieder verlassen. Nachbarn erzählen, daß das Mädchen täglich hypnotisiert wurde und daß man ihr dann in der Hypnose einredete, sie sei zum Sterben bestimmt. Eines Tages fand man sie tot in der Badewanne vor. In einem Brief teilte sie mit, daß Lebensüberdruß sie zum Selbstmord, zum Ertrinken in der Badewanne, gezwungen habe.

Es stellte sich jedoch heraus, daß dieser Brief von Virginia Wardlow geschrieben war. Außerdem war der Körper der Verschiedenen so abgemagert, daß man annahm, sie sei eines langsamen Hungertodes gestorben. Die drei Schwestern wurden verhaftet. Seit Monaten wird eine strenge Untersuchung geführt, doch konnten bisher nur wenig belastende Beweisstücke gefunden werden. Der Selbstmord Virginia Wardlows wird wahrscheinlich die Behörde zur Freilassung ihrer beiden Schwestern und zur Einstellung des Verfahrens veranlassen.

Neue Waldbrände in Nordamerika.

Ueber Spokane wird gemeldet, daß es auch den Truppen noch nicht gelungen ist, die großen Waldbrände in Nordidaho einzudämmen. Hunderte von Soldaten arbeiten Tag und Nacht. Die Ortschaft Taft, die bereits seit Tagen von den Flammen bedroht war, ist diesen zum Opfer gefallen. Ein Hilfzug mit 35 Mann wird vermißt. Er scheint in den brennenden Wäldern stecken geblieben und mitsamt seinen Insassen verloren zu sein. Am Squaw Creek sind eine Abteilung Kolonisten mit Weib und Kind von den Flammen vollkommen eingeschlossen. Man macht verzweifelte Versuche, die Unglücklichen dem wütenden Element zu entreissen. Freilich ist die Hoffnung, bis zu ihnen vordringen zu können, nur gering.

Der Brand der Weltausstellung in Brüssel.



Die Brüsseler Weltausstellung, auf welche ganz Belgien mit berechtigtem Stolz blickte, ist zum größten Teil ein Raub der Flammen geworden. Wenn es den vereinten Kräften der Feuerwehren Brüssels und seiner Vororte auch gelang, die weitere Ausdehnung des Feuers auf die übrigen Abteilungen zu verhindern, so sind den verheerenden Elementen doch unermeßliche Werte zum Opfer gefallen. Obwohl verschiedentlich die Summe von 500 Millionen Mark als Höhe des Schadens angegeben wird, so schätzen Eingeweihte den wirklichen Schaden bedeutend höher ein, da ein großer Teil der Aussteller seine Objekte nicht versichert hatte.

Der Brand, welcher infolge Kurzschlusses in der Küche des Restaurants „Chien vert" inmitten Alt-Brüssels ausbrach, verbreitete sich so schnell über diese Abteilungen und die benachbarten Räume, daß an eine Rettung der ausgestellten Gegenstände nicht zu denken war. Die belgische und die englische Ausstellung, die Alt-Brüsseler Kirmes sowie der Pavillon der Stadt Paris wurden völlig vernichtet, von der französischen Ausstellung wurde die Abteilung für Nahrungsmittel ein Raub der Flammen, ferner Teile der übrigen Ausstellungen und viele große Restaurants in der Nähe der belgischen Ausstellung.

Keine aller bisherigen Weltausstellungen hatte einen solchen Erfolg aufzuweisen, als diejenige in Brüssel; so waren bisher Eintrittsgelder von 4 Millionen Francs erzielt worden. Umso bedauerlicher ist das Brandunglück vom Sonntag anzusehen, zumal die überaus rührige Leitung alles tat, um besonders den ärmeren Kreisen den Besuch der Ausstellung zu ermöglichen. Ob die Ausstellung nunmehr geschlossen wird, ist noch nicht entschieden, doch will man versuchen, den Betrieb fortzuführen.

Schließung der Brüsseler Ausstellung.

Brüssel, 16. August. (Spezialtelegramm). Die Ausstellung wurde gestern abend auf Anordnung der Behörden geschlossen; sie wird erst nach der Ermittelung der Ursachen des Brandes wieder eröffnet werden. Seitens der englischen Abteilung wird eine Schadenersatzklage gegen das Ausstellungskomitee angestrengt, da viele Sicherheitsmaßregeln außer acht gelassen worden seien. Infolge Vernichtung des Ausstellungsarchivs mit allen Verträgen, Dokumenten usw. steht eine Reihe von verwickelten Prozessen zu erwarten.

Brüssel, 16. August. (P. T.-A.) Auf Verfügung der Gerichtsbehörden wurde die Ausstellung gestern abend geschlossen. Sämtliche Ein- und Ausgänge sind von Militär und Gendarmen besetzt. Gestern besuchten die Ausstellung außer den Abonnenten 93,000 Personen. Den letzten Nachrichten zufolge wurden durch die Feuersbrunst in der Avenun Salbosch 12 Häuser eingeäschert. An einen Wiederaufbau der durch das Feuer vernichteten Gebäude ist bis zur Feststellung der Ursache des Feuers seitens der Gerichtsbehörden nicht zu denken.

Chronik u. Lokales.

* **Zur Senatorenrevision.** Die Gerichtsverhandlungen gegen die vom Senator Neidhardt dem Gericht übergebenen Warschauer Intendanturbeamten werden vor dem Warschauer Kriegsgericht nicht früher als im Dezember oder Januar stattfinden. Die ca. 100 angeklagten Intendanturbeamten werden in Gruppen eingeteilt, und zwar entsprechend den ihnen zur Last gelegten Vergehen. Gegen jede Gruppe, bestehend aus 25 bis 30 Angeklagte, wird im allgemeinen verhandelt werden, so daß im ganzen nur 3 oder 4 Monstreprozesse stattfinden dürften. Wie das „Warsch. Slowo" berichtet, haben die angeklagten Intendanturbeamten bereits begonnen, sich ihre Verteidiger zu wählen. So wandte sich z. B. General Luba mit der Bitte um Uebernahme seiner Verteidigung an einen der hervorragendsten Vertreter der Warschauer Militär-Jurisprudenz, doch ist von diesem bisher noch keine Antwort eingetroffen.

* **Für die hiesigen Reichsdeutschen.** Ein Beamter des Warschauer Generalkonsulats wird heute und morgen, Mittwoch und Donnerstag, vormittags von 9 bis 12 Uhr und nachmittags von 2 bis 4½ Uhr Interessenten empfangen.

w. **Schulnachrichten.** Die Aufnahmeprüfungen am Lodzer Mädchen-Gymnasium beginnen am 9./21. August, während mit dem Unterricht am 18./31. August begonnen wird. Am selben Tage beginnt auch der Unterricht im Lodzer Knaben-Gymnasium.

* **Bureaukratismus.** Einem hiesigen Fabrikanten, X. wollen wir ihn nennen, waren aus Fatiesh im Gouvernement Kursk für gelieferte Waren verschiedene Wechsel mit Protest zurückgekommen, so daß er sich genötigt sah, gegen den betreffenden Schuldner gerichtlich vorzugehen. Zwecks Feststellung, wem die diesbezügliche Klageschrift einzureichen sei, schlug Herr X. in dem bekannten „Juridischen Kalender" nach, wo er Fatiesh als Ansiedelung, der Gerichtsbarkeit des Landhauptmanns des 5. Dimitriewsker Kreises im Gouvernement Kursk unterstehend, bezeichnet fand. Eingeschaltet muß hier werden, daß die Landhauptleute im Innern des Reiches ein ganz besonderes Spezies des russischen Beamtentums bilden. Es sind eigentlich Administrationsbeamte, denen jedoch die Machtbefugnis der Friedensrichter zusteht, so daß sie nicht allein in allen strafrechtlichen, sondern auch in allen zivilrechtlichen Angelegenheiten in das Leben der Bevölkerung eindringen können. Der in Fatiesh lebende Schuldner des Herrn X. unterstand also, wie bereits erwähnt, der Gerichtsbarkeit eines solchen Landhauptmanns und an diesen adressierte Herr X. auch seine Klage, der er selbstverständlich auch die entsprechenden Beweisdokumente über die Rechtmäßigkeit seiner Forderung, sowie den Betrag, den die Gerichtsgebühren ausmachen, beizufügen nicht unterließ. Beim Adressieren des Schreibens beging Herr X. einen kleinen orthographischen Schnitzer, und zwar abbrevierte er die Bezeichnung des Ortes „селенie" — Flecken oder Ansiedelung — so, daß man darunter auch jedes beliebige ein Dorf verstehen konnte. Die Post stieß sich an diesen kleinen Fehler nicht, sondern ließ die Korrespondenz durchaus prompt in die richtigen Hände gelangen; anders jedoch der Herr Landhauptmann. Dieser gab dem Klagegesuch nicht nur keine Folge, sondern er sandte auch die ganzen Dokumente mit dem Bemerken zurück, daß ein Dorf namens Fatiesh nicht im Bereich seiner Gerichtsbarkeit liege. Fatiesh ist inzwischen nämlich zum Städtchen aufgerückt und es konnte vom bureaukratischen Standpunkte aus betrachtet daher nur als grobes Versehen erachtet werden — wenn auch nur andeutungsweise — von einem Dorfe zu sprechen, wo von Rechts wegen von einer Stadt die Rede sein sollte. Das Klagegesuch mußte daher nochmals — diesmal allerdings richtig — adressiert und an den Landhauptmann abgesandt werden, dessen Kompetenz die „Stadt" Fatiesh untersteht. Daß dies im Grunde genommen dieselbe Person war und, daß Herr X durch den Zeitverlust, den dieses völlig unnütze Hin- und Hersenden des Gesuches und der Dokumente verursachte eventuell die Möglichkeit, seine Forderung auf gerichtlichem Wege einzutreiben, völlig verlieren konnte, wen kümmerte das. Bei Klagen und Beschwerden hat man sich nach Schema F zu richten und nicht Bezeichnungen anzuwenden, die keine Existenzberechtigung mehr haben. O, dieser Bureaukratismus, er kann die duldsamsten Menschen zur Verzweiflung bringen!

* r. **Vom Grünen Ringe.** Am verflossenen Sonnabend wurden auf dem Grünen Ringe, dort wo man den Zirkus erbaut, drei Ellen tiefe Löcher ausgegraben, die man ohne jede Einfriedigung ließ. Infolgedessen stürzte das Pferd der Droschke Nr. 102, die den Ring passierte, mit beiden Vorderfüßen in eins dieser Löcher, so daß es erst mit Hilfe des Rettungswagens des Tierschutzvereins und nach längeren Bemühungen aus seiner Lage befreit werden konnte. Dank dem Einschreiten der Polizei wurden diese Löcher am anderen Tage zugeschüttet.

* **Polnisches Theater, Direktion A. Zelwerowicz.** Nach Beendigung zahlreicher gründlicher Aenderungen und Verbesserungen sowohl im Zuschauerraum, wie auf der Bühne, wird das provisorische Theater an der Cegielnianastraße völlig renoviert, sowie das Foyer, der Saal, die Logen und das Proszenium frisch gemalt und nach den Entwürfen eines hervorragenden Künstlers verschönert werden; die Bühne erhält einen neuen Vorhang, einen neuen Regulator, der es möglich machen wird, die schwierigsten Lichteffekte zu erzielen, eine ganze Menge neuer stylvoller und moderner Dekorationen, Möbel, Kostüme und Requisiten. Das Künstlerpersonal wird durch vier neue erstklassige Kräften ergänzt werden, die bisher an den Bühnen in Warschau, Lemberg und Wilna Triumpfe feierten. Dieser Tage kehrt Herr Direktor Zelwerowicz aus der Sommerfrische sowie von seiner mehrwöchentlichen Studienreise in Wien, Paris und Berlin zurück, von wo er eine ganze Menge interessanter Novitäten mit sich bringt. Außerdem werden in dieser Saison eine ganze Reihe bekannter, aber hier noch nie zur Aufführung gelangter Bühnenwerke in Szene gesetzt werden, sowohl heimischer wie fremder Autoren in polnischer Uebersetzung, sowie bei einer Inszenierung, die Herr Direktor Zelwerowicz persönlich anordnete. Unter diesen Bühnenwerken nehmen „Samuel Zborowski" von J. Slowacki und Peer Gynt von Ibsen, bearbeitet von Wilhelm Feldmann, die hervoragendste Stelle ein.

* **Von der Unfall-Rettungsstation.** Der Besitzer der Milchhandlung „Rogd v", Herr A. Druzycki, unterstützt seit einer Reihe von Jahren die Unfallrettungsstation während der Sommersaison dadurch, daß er ihr eine Tageseinnahme zuweist, was der Institution alljährlich nie weniger, wie 100 Rbl. einbringt. Von den zahlreichen hiesigen Speiseanstalten ist auch noch keine einzige diesem guten Beispiele gefolgt, und doch hat Herr Druzycki auch in dieser Saison, u. zw. am morgigen Tage, Donnerstag, den 18. d. M., die Hälfte seiner Einnahme zu gunsten der Unfallrettungsstation bestimmt, worauf wir die Aufmerksamkeit der Leser lenken wollen.

* w **Der Textilarbeiter-Verband** hielt am verflossenen Sonnabend seine ordentliche Generalversammlung ab, die von über 100 Mitgliedern besucht war. Es wurde beschlossen, beim Verein eine Krankenkasse einzuführen und den Mitgliedern im Erkrankungsfalle unentgeltliche ärztliche Hilfe zukommen zu lassen. Hierauf wurde zur Wahl geschritten, wobei folgende Herren gewählt wurden: In die Verwaltung: M. Lachs, L. Podgurowicz und J. Seligmann. Zu Kandidaten Sz. Dribas und N. Rosenberg. In die Revisionskommission P. Pilicer und M. Marzengold.

* w. **Vom israelitischen Wohltätigkeits-Verein.** Die beim Verein bestehende Kasse prozentloser Darlehen erteilte im Laufe des vergangen Monats 142 Vorschüsse im Betrage von 7690 Rubel, während von den früher geliehenen Geldern 6292 Rubel zurück in die Kasse flossen. Die billige Küche verabreichte in dieser Zeit 7012 Mittage zu 3, 4 und 5 Kopeken. Hierzu wurden aus der Kasse 310 Rbl entnommen. Der Unterhalt des Greisenheims betrug 184 Rbl. 90 Kop. Außerdem erteilte der Verein in 618 Fällen einmalige Unterstützungen im Betrage von 1240 Rubel. Die Einnahmen inklusive der Spenden beliefen sich auf 1126 Rbl. 50 Kopeken.

* **Hotel Manteuffel.** Wir machen darauf aufmerksam, daß ein vollständig neues Künstlerpersonal auftritt. Gleichzeitig weisen wir schon heute darauf hin, daß am Sonnabend das Benefiz für den verdienten künstlerischen Leiter des Etablissements Herrn Eduard Weber stattfindet. Ein dichtgefülltes Haus dürfte Herrn Weber wohl sicher bescheert sein.

w. **Plötzlicher Tod.** In der Fabrik des Herrn Gaude in Ruda-Pabianicka verschied gestern plötzlich der Arbeiter Dionisi Remkiewicz, 57 Jahre alt. Die Todesursache konnte bisher noch nicht festgestellt werden.

w. **Aufhebung einer Spielhölle.** Gestern abend wurde von Polizisten im Hause Nowo-Cegielnianastraße Nr. 14 in der Wohnung eines gewissen G. eine geheime Spielhölle entdeckt. Als die Polizei auf der Bildfläche erschien, war das Spiel im vollen Gange. Es wurden 7 Personen verhaftet, die sich am Spiel beteiligten.

w. **Brand einer Möbelfabrik.** Wie uns aus Nowo-Radomsk gemeldet wird, wurde daselbst gestern durch eine Feuersbrunst die Möbelfabrik des Herrn Bochorowski eingeäschert. Die Ursache des Feuers konnte bisher noch nicht festgestellt werden. Der Schaden ist ziemlich bedeutend.

* § **Feuer.** Gestern nachmittag um 4 Uhr wurden die stabile Abteilung des zweiten Zuges der Freiwilligen Feuerwehr nach der Ginsberg'schen Fabrik an der Nikolajewskastraße Nr. 113 berufen, wo in der Reißerei ein Feuer zum Ausbruch kam. Eine größere Partie Baumwolle wurde ein Raub der Flammen und war die Feuerwehr mit dem Ablöschen des Feuers über eine halbe Stunde tätig. Der Schaden beträgt mehrere Hundert Rubel.

* **In geistiger Umnachtung** brachte sich gestern vormittag um 11 Uhr der im Hause Mlynarskastraße Nr. 16 wohnhafte Weber N. M. mit einem Messer Schnittwunden an den Händen bei. Infolge des großen Blutverlustes wurde der Beklagenswerte bewußtlos und mußte mittels Rettungswagen nach dem Poznanskischen Hospital gebracht werden. Sein Zustand ist ein bedenklicher.

* **Todschlag.** Wie wir bereits in der gestrigen Ausgabe berichteten, mußte am Montag abend der Arbeiter Josef Strzalkowski, Piaseczynastraße Nr. 15, infolge von Verletzungen im Streite die Hilfe der Unfallstation in Anspruch nehmen. Wir erfahren darüber folgendes. St. hatte in seiner Wohnung eine kleine Fête veranstaltet und dazu verschiedene Kollegen, unter denen sich auch ein gewisser Malinowski befand, eingeladen. Wie bei derartigen Gelegenheiten üblich, wurde Wódka fleißig getrunken, Hänseleien und Sticheleien ausgetauscht. Nur Malinowski, der besonders heißblütig zu sein schien, verstand die Sticheleien, als sie auf ihn gemünzt wurden, falsch. Er ergriff eine neben ihm stehende Bierflasche und hieb sie dem St. derartig über den Schädel, daß die Schädeldecke zertrümmert wurde und St. schwer verletzt zusammenbrach. Eine Stunde darauf war St. eine Leiche. Er war 28 Jahre alt und verheiratet. Malinowski wurde verhaftet.

w. **Körperverletzung.** Der im Hause Wierzbowastraße Nr. 14 wohnhafte Fabrikarbeiter Antoni Szwarcinski 36 Jahre alt, kam gestern abend zu seiner im selben Hause bei ihrer Schwester von ihm getrennt lebenden Frau, um mit ihr etwas zu besprechen. Kaum jedoch hatte er das Zimmer betreten, in dem seine Frau wohnt, so wurde er auch schon von einigen ihm unbekannten Männern überfallen und gemißhandelt, worauf er blutüberströmt zur Tür hinausgeworfen wurde. Sofort wurde die Unfallstation alarmiert, deren Arzt am Kopfe des Verwundeten mehrere durch Messerstiche sowie durch Schläge mit stumpfen Gegenständen herrührende Wunden konstatierte.

w. **Eine blutige Szene** spielte sich am Sonntag abend auf der Station „Galkówek" der Lodzer Fabrikbahn ab. Als der Personenzug Nr. 25 auf der genannten Station um 9 Uhr hielt, wollte ein anständig gekleideter Herr einsteigen. In diesem Moment sprangen zwei junge Männer herbei, faßten diesen Herrn bei den Armen und warfen ihn zu Boden. Hierauf zog einer dieser Unbekannten ein Messer aus der Tasche und versetzte dem am Boden liegenden einige Stichwunden in den Kopf. Bevor sich die Passagiere besannen, waren die Uebeltäter im Walde verschwunden. Dem Verwundeten wurde an Ort und Stelle ein Notverband angelegt, worauf er nach Lodz fuhr. Der Name dieses Herrn ist uns jedoch unbekannt.

* w. **Ueberfall.** Gestern abend wurde vor dem Hause Zakontnastraße Nr. 19 ein gewisser Jan Kombrad, 19 Jahre, von einigen Unbekannten überfallen und durch Messerstiche erheblich verwundet. Dem Verletzten, der fünf Stichwunden aufwies, erteilte ein Arzt der Unfallstation die erste Hilfe.

t. **Verhaftungen.** Sonnabend und Sonntag wurden im Bereiche des 3. Polizeibezirks folgende Personen verhaftet: Der 21jährige Stefan Okoński, wohnhaft Rokicinskastraße Nr. 18, der 22jährige Kazimierz Zakrzewski, wohnhaft Dzielnastraße Nr. 8, der 21jährige Bronislaw Winiewski, wohnhaft Rokicinskastraße Nr. 9; Wladyslaw Majewski, 30 Jahre alt, Theodosia Berger, 22 Jahre alt, Leokadja Bujnowska, 18 Jahre alt, Martha Puboltz, 22 Jahre alt, Josef Wojcik, 24 Jahre alt, Lydja Paszczycka, 21 Jahre alt, Bronislaw Wolle, 21 Jahre alt, Wladyslaw Wierzbicki, 22 Jahre alt, Samuel Dams, 23 Jahre alt, Stanislaw Sawinski, 36 Jahre alt und Piotr Broda, 18 Jahre alt.

t. **Verhafteter Pferdedieb.** Am Montag um 12 Uhr mittags bemerkte die Inhaberin der Mehlhandlung an der Targowastraße Nr. 63, Chana Abramowicz, wie ein Unbekannter aus dem Hause Nr. 75 an der genannten Straße, in dem sich deren Stallungen befinden, mit einem Wagen herausgefahren kam. Frau A. erkannte sofort ihr Pferd und schlug Alarm. Auf das Geschrei eilte ein Polizist herbei, welcher den Dieb verhaftete. Nach dem 3. Polizeibezirk gebracht, entpuppte er sich als der 59 Jahre alte Josef Dobrasiak, wohnhaft an der Wodnastraße 24.

r. **Diebstähle.** Im Laufe der letzten beiden Tage wurden der Lodzer Geheimpolizei nachstehende Diebstähle gemeldet: Auf dem in der Gemeinde Szydlow, Kreis Sieradz belegenen Vorwerk des Herrn Wladyslaw Wozyk drangen gegen 1 Uhr nachts bisher unbekannte Diebe in einen Stall und führten 3 Pferde im Werthe von 500 Rbl. von dannen, nachdem sie auch noch 2 fast neue Geschirre entwendet hatten. Haskel Kolczycki, wohnhaft an der Cegielnianastr. Nr. 59, teilte der Polizei mit, daß im Dorfe Gulanka, wo er in der Sommerfrische weilt, unbekannte Diebe, während sich alle in den nahen Wald begeben hatten, in seine Wohnung einstiegen und verschiedene Sachen im Werthe von 150 Rbl. entwendeten. Im Hause Stladowastraße Nr. 35 drangen Diebe in den Laden von Icek Berger und entwendeten verschiedene Waaren im Werthe von 70 Rbl. Ferner wurden gestohlen: bei Benedikt Beska an der Petrikauerstraße Nr. 69 verschiedene Sachen im Werthe von 500 Rbl. und im Hause Rzgowskastraße Nr. 94, wo unbekannte Diebe mit Hilfe von Nachschlüsseln in den Bodenraum gedrungen waren, Sachen im Werthe von 60 Rbl. — Am verflossenen Sonnabend wurde dem im Hause Konstantinerstraße Nr. 18 wohnhaften Adolf Meyer, der sich unter den Zuschauern befand, die dem Brande der Olszewskischen Fabrik beiwohnten, von einem Taschendiebe eine silberne Uhr im Werte von 18 Rbl. gestohlen. — Am verflossenen Montag drangen in der Gemeinde Czarnocin, Kreis Lodz, bisher unermittelte Diebe in das Gehöft des Kolonisten Friedrich Krüger, sprengten das Schloß eines Stalles und entwendeten Hühner und Gänse im Werte von 30 Rbl. In beiden Fällen gelang es den Dieben ungestraft zu entkommen.

w. Im Hause Targowastraße Nr. 28 trank gestern abend aus Versehen die Frau eines Bahnbeamten Stanislawa Sztaba, 20 Jahre alt, eine größere Dosis Karbolsäure, wodurch sie sich eine erhebliche Vergiftung zuzog. Dem Arzt der sofort alarmierten Unfallstation gelang es jedoch, jede Gefahr zu beseitigen.

* w. **Unfall.** Im Hause Zawadzkastraße Nr. 4 wurde gestern abend das 4jährige Söhnchen des Hausknechts, Franziszek Czeslaw, von einem umstürzenden Koffer getroffen, wobei ihm der Brustkasten eingedrückt wurde. Die erste Hilfe erteilte dem bedauernswerten Knaben ein Arzt der Unfallstation.

* **Unbestellbare Telegramme.** Averinos, Aquarium aus Karlsbad, Glowacki, Widzewska 31, aus Lipowiec, Jakir Halpern aus Busuluk, Grün, Widzewska 37, aus Slupce, Geller aus Berditschew, Rosenthal aus Alatyr, Silbermann-Rewkin aus Potschepa, M. Hegak aus Ishum, Piller, Petrikauerstr. 10, aus Ostende, Gamesser aus Kerki, Gubinski aus Charkow, Fabrik Geyer aus Sieradz, Kapitän Hennings aus Lowicz.

Miedzinski aus Koluszki, Uakabis aus Wilna, Höhn aus Janow, Lubochinski aus Astrachan, Chmielnicki aus Solnzewo, Michael Gurowicz aus Srogolik, Wallach aus Warschau, Wadwitsch aus Aschabad, Nischwischki und Hurwicz aus Namangan.

In der Redaktion eingegangene Spenden.

Für den christlichen Wohltätigkeitsverein 10 Rbl. von der Firma Karl Somya an Stelle eines Kranzes auf das Grab des Herr Wilhelm Könia.

Sport.

Sektions-Turnen. Es ist wider Erwarten doch noch schönes Wetter geworden, und somit konnte denn auch der Turnverein „Eiche" sein angekündigtes Fest, ein Sektionsturnen unter Beteiligung einiger hiesiger Vereine abhalten. Als Festplatz war der Garten bei der Brauerei des Herrn Sallin in Radogoszcz gewählt, der sich für derartige Veranstaltungen ganz besonders eignet. Auf dem Kampfplatze, — es wurde um Preise, bestehend aus Eichenkränzen und Diplome, geturnt — waren die Riegen der Turnvereine „Alter" und „Aurora" aus Lodz, sowie die des Radogoszczer Turnvereins erschienen. Auch die Mitglieder des Alexandrower Turnvereins waren anwesend, nahmen aber an dem Wettkampf nicht teil. Der Besuch ließ ebenfalls nichts zu wünschen übrig und somit kann der Turnverein „Eiche" mit dieser Veranstaltung zufrieden sein. Den ersten Preis nahm die Riege des Turnverins „Aurora", den zweiten die des Vereins „Eiche" und den dritten die Radogoszczer. Als der Abend hereinbrach, begaben sich die Teilnehmer nach dem Vereinslokal an der Alexandrowskastraße, wo ein Familien-Tanzkränzchen stattfand. Daselbst ging es wiederum sehr fröhlich zu und die Stunden der Nacht waren schon verstrichen, als die letzten Besucher den Heimweg antraten.

Aus der Provinz.

Pabianice. Brand im Kinematographentheater. Am Sonnabend, gegen 10 Uhr abends, brach plötzlich während der Vorstellung in dem vor kurzem eröffneten Kinematographentheater „Eldorado" auf bisher unbekannter Weise ein Feuer aus, wodurch unter dem Publikum eine furchtbare Panik entstand. Zum Glück gelang es, das Feuer rasch zu unterdrücken, so daß eine Katastrophe vermieden wurde. Der Schaden beziffert sich auf ca. 2000 Rbl.

Otwock. Den Tod bei der Bombenfabrikation erlitten. Am Sonnabend in den Mittagsstunden wurden die Einwohner von Otwock durch einen ohrenbetäubenden Knall aus ihrer Ruhe aufgeschreckt. Wie kurz darauf festgestellt werden konnte, explodierte eine Bombe, mit deren Herstellung sich ein gewisser Stanislaw Bugala beschäftigte, ein 18-jähriger Bursche, ohne jeden Beruf. Infolge der Explosion wurde Bugala schwer am Kopf, an der Brust und am Unterleib verletzt. In einem Eisenbahnzuge nach Warschau gebracht, hauchte B. bald darauf seinen Geist aus. Eine Untersuchung wurde eingeleitet.

Radom. Wasserscheu. In Radom biß vor etwa drei Monaten ein Stubenhündchen einen vierjährigen Knaben, den Sohn des Angestellten der Eisenbahnwerkstätten, Wladyslaw Mirowski. Der beunruhigte Vater erkundigte sich damals danach, ob das Hündchen keine Symptome von Tollwut verriet, doch wurde ihm versichert, daß dies durchaus nicht der Fall gewesen sei. Erst dieser Tage, als der Knabe Wasserscheu zu verraten begann und Wutanfälle bekam, erinnerte man sich an den kleinen Hund, so wie daran, daß das unglückliche Kind von demselben gebissen wurde. Leider erwies sich jede Hilfe zu spät, denn obwohl man den Knaben nach Warschau in die Heilanstalt brachte, starb er daselbst doch in kurzer Zeit unter den entsetzlichsten Qualen.

Sosnowice. Leiche im Flusse. In dem Flusse Przemsza neben Modrzejow wurde dieser Tage die Leiche einer Frau in mittleren Jahren entdeckt, die an einem der Sträucher, die aus dem Wasser emporragen, hängen geblieben war. Unverweilt trafen russische Polizeibeamten ein, doch erwies es sich, daß die Leiche auf preußischem Gebiet, drei Meter entfernt von der Mitte des Flusses lag, der die Grenze bildet. Die Leiche wurde infolgedessen von den preußischen Behörden fortgeschafft, die auch sofort eine Untersuchung einleiteten.

Aus Warschau.

Zugentgleisung. Gestern früh um 8 Uhr entgleiste in der Nähe des Lokomotivendepots auf der Station Warschau der Petersburger Bahn der aus Petersburg kommende Zug Nr 17. Die Entgleisung ist darauf zurückzuführen, daß der Weichensteller Karablew aus Versehen die Weiche zu früh abstellte, was zur Folge hatte, daß sich der letzte Waggon des Zuges quer über das Gleise legte, während zwei weitere Waggons vom Zuge losgerissen wurden. Alle drei Waggons erlitten jedoch nur leichtere Beschädigungen, ebenso wie auch das Gleise nur unerheblich beschädigt wurde. Da jedoch infolge der Entgleisung das Hauptgleise gesperrt war, mußen die fälligen Züge im Laufe des ganzen Tages von einem Nebengeleise abgelassen werden, was eine Verspätung sowohl der abgehenden wie auch der eintreffenden Züge zur Folge hatte. Leider sind bei dieser Katastrophe auch einige Personen zu Schaden gekommen. So wurde z. B. der Passagier Josef Janicki aus Warschau, der sich in dem Waggon befand, der sich quer über das Schienengeleise legte, schwer verwundet, indem ihm die linke Hand abgerissen und er noch außerdem erheblich am Kopfe verwundet wurde. Nachdem ihm vom Eisenbahnfeldscher der erste Verband angelegt worden war, wurde er mittels Rettungswagen nach dem Pragaer Hospital gebracht. Ferner wurden noch leicht verwundet: Elias Halpern, 53 Jahre alt, Kontusion des rechten Knies; Mordka Brajtmann — Kontusionen am Kopfe, an der Brust sowie am rechten Fuße; Leokadja Demzowa — Kontusion am linken Fuße; Apolinary Maliszewski, Nervenerschütterung; Theodor Cegielski, 42 Jahre alt, Kontusionen am Rücken, zugezogen beim Abspringen vom Zuge; Wladyslaw Gizelewski, 44 Jahre alt, Kontusionen an der linken Seite sowie am Kopfe; der Depotarbeiter Wojciechowski, Kontusionen am linken Knie, und Moschek Silbermann, 29 Jahre alt, Kontusion der linken Schulter. Alle leichten Verletzten begaben sich nach ihren Wohnungen. Sofort nach der Katastrophe trafen die Polizei- und Gerichtsbehörden ein, um eine Untersuchung einzuleiten.

Mord. Am Montag früh wurde in einem Chausseegraben auf dem Vorwerk Henrykow hinter dem Mokotower Schlagbaum, und zwar in der Nähe von Wierzbna, der Leichnam eines ermordeten Mannes aufgefunden. Wie die Untersuchung ergab, ist der Ermordete der Lehrer am Siedlcer Lehrerseminarium, Herr Waclaw Krzyzanowski. Der Mord wurde mit einem ca. 10 Pfund schweren Stein ausgeführt, der neben dem Leichnam vorgefunden wurde. Es unterliegt keinem Zweifel, das K. das Opfer eines Raubmordes wurde. Der Leichnam wurde bis zum Eintreffen der Gerichtsbehörde an Ort und Stelle belassen.

Raubüberfall. Am verflossenen Sonnabend gegen 3 Uhr nachmittags überfielen auf der Wolnośćstraße, vor dem Hause Nr. 8, drei mit Revolvern bewaffnete, jugendliche Banditen den Leiter einer Schlosserwerkstätte Maximilian Gottschalk, der das Geld zur Auszahlung für die Arbeiter bei sich trug. Einer der Banditen versetzte dem Gottschalk mit dem Revolverkolben einen solchen Schlag auf den Kopf, daß er ihn betäubte, die beiden anderen aber warfen sich auf G. und begannen seine Taschen zu revidieren. Als Gottschalk sich wieder zu orientieren vermochte und einen der Banditen, der ihm in die Seitentasche des Rockes greifen wollte, durch einen Faustschlag von sich abschüttelte, versetzte ihm der andre Bandit nochmals einen Schlag mit dem Revolverknauf auf den Kopf, da auf die Hilferufe des Ueberfallenen jedoch die Polizei herbeigeeilt kam, ergriffen alle drei Banditen in der Richtung der Zytnia- und Zelaznastraße die Flucht. Während derselben feuerten die Banditen mehrere Schüsse auf die Verfolger ab, ohne jedoch jemanden zu verletzen. Alle drei waren junge Leute im Alter von 18—20 Jahren.

Beraubung eines Kassierers. Im Dorfe Brudno, in der Nähe des Friedhofes, wurde am Sonnabend früh gegen 9 Uhr der Inkassent der Kronsbranntwein-Niederlage Piotr Polkratjew von drei unbekannten Banditen überfallen, die ihm 1000 Rbl. raubten und damit entflohen. Die angestellten Recherchen führten bisher noch zu keinem Resultat.

In den Fluthen der Weichsel. Das Gewitter, welches sich am verflossenen Sonnabend über Warschau entlud, verursachte, daß 4 Personen in den Fluthen der Weichsel ihren Tod fanden. In einem Boot, das dem 30jährigen Schiffer Vicenty Podgrodny gehörte und auch von ihm gerudert wurde, wollte sich eine Anzahl Personen von der linken Seite des Flusses nach dem gegenüber liegenden Ufer bringen lassen, d. h. nach der Saska Kempa. Als das Boot vom Ufer abstieß, befanden sich darin: die Frau des Kahnführers, Ludwika Podrodny, 46 Jahre alt, Jan Morawski, 65 Jahre alt, Karoline Szynk, 20 Jahre alt, Wadyslaw Albert, 24 Jahre alt, Stefan Bienkowski, 23 Jahre alt, Jgnacy Siwiec, 24 J. und Wojciech Gadomski, 27 Jahre alt. In der Mitte des Flusses wurde das Boot vom Sturm ergriffen und stromabwärts getrieben, bei dem Versuch Podgrodnys jedoch, ihm die richtige Richtung zu geben, kenterte es und alle Insassen stürzten in die Fluthen. Auf die Hilferufe der Ertrinkenden kamen vier beherzte Männer: Stanislaw Muszynski, Wladyslaw Rossak, Karol Kowalski und Marcelli Sylwinski zur Rettung herbei, denen es auch unter der größten Lebensgefahr gelang, Ludwika Podgrodny, Karoline Szynk, Stefan Bienkowski und Jan Morawski aus dem Wasser zu ziehen; die übrigen ertranken, ihre Leichen konnten noch nicht gefunden werden.

Telegramme.

Petersburg, 16. August. (P. T.-A.) Der Medizinalrat untersagte Personen, die nicht das Doktordiplom besitzen, die Anwendung der Hypnose in Krankheitsfällen, wenngleich auch ohne jedes Entgelt.

Das Ministerium des Innern beschloß, über die Aufnahme von Schülern in die Zahnärztlichen Schulen eine strenge Kontrolle einzuführen. In Zukunft werden nur Personen Aufnahme finden, die über die Absolvierung von mindestens sechs Klassen eines humanistischen Gymnasiums oder einer Realschule Papiere vorlegen können. Bis zum 1. (14.) Oktober muß die Aufnahme abgeschlossen sein.

Beim Handelsministerium wurde eine besondere Informationsabteilung für äußeren Handel errichtet, der die Herausgabe von Bulletins über die Lage der auswärtigen Handelsmärkte zum Ziel gesteckt wurde. Auch soll auf Anfragen von Privatpersonen über Fragen des Exports russischer Waren Antwort erteilt werden etc.

Petersburg, 16. August. (P. T.-A.) Heute früh führte auf dem Gatschiner Aerodrom der Aviatiker Segno drei durchaus gelungene Aufstiege unter Mitnahme von Passagieren aus. Der erste Aufstieg dauerte 8, der zweite 10 und der dritte 15 Min. Die Höhe betrug 15 Meter. Hierauf unternahm der Leutnant Gogtow auf dem Farmanschen Militär-Biplan einen Aufstieg. Nach Beschreibung eines Halbkreises stürzte der Biplan plötzlich infolge eines Motordefekts aus einer Höhe von 8 Fuß zur Erde und fiel hierbei in einen Graben. Leutnant Gogtow trug schwere Verletzungen davon und mußte in bewußtlosem Zustande nach dem Hospital gebracht werden. Der Biplan wurde vollständig zertrümmert. Der Motor ist beschädigt.

Petersburg, 16. August. (P. T.-A.) Gestern wurde von dem Verweser des Ministeriums des Aeußern Hofmeister Sasonow und dem spanischen Gesandten de la Vinaise die Konvention über ein obligatorisches Schiedsgericht unterzeichnet.

Kiew, 16. August. (P. T.-A.) Senator Garin ist heute hier eingetroffen.

Kiew, 16. August. (P. T.-A.) Die Blätter veröffentlichen ein Telegramm über einen am 15. d. M. auf der Station Odessaer Schlagbaum erfolgten Zusammenstoß zweier Güterzüge, wobei 16 Waggons die Böschung hinabstürzten. Ein derartiger Zusammenstoß ist nicht zu verzeichnen. Am 13. d. M. ereignete sich allerdings ein Unfall, jedoch entgleisten hierbei nur zwei rangierende Güterwaggons. Chef der Südwestbahnen Nemieschajew.

Poltawa, 16. August. (P. T.-A.) Hier wurden 6 Räuber verhaftet, die, wie wir am 3. Juli berichteten, im Dorfe Duchowoje die Kirche beraubten und hierbei die Wächter ermordeten.

Atkarsk, 16. August. (P. T.-A.) Das Getreidepackhaus der Station Saltykowka ist niedergebrannt. Der Zugverkehr und die Telegraphenverbindung war eine Zeitlang unterbunden.

Besançon, 15. August. (P. T.-A.) Präsident Fallieres ist nach der Schweiz abgereist.

Athen, 15. August. (P. T.-A.) Michelidakis hat die Kandidatur in die Griechische Nationalversammlung entschieden abgelehnt.

Konstantinopel, 16. August. (P. T.-A.) Der Minister des Aeußern Talaat Bei erklärte in einer Unterredung mit einem Mitarbeiter der „Jeni Gazette", daß man während seiner Reise in Mazedonien mit Klagen über Gewaltakte an ihn herangetreten sei. Er habe daraufhin dem Zivilinspektor Chaidar Bei eine strenge Untersuchung einzuleiten angeordnet, deren Folge war, daß zwei Kaimakams ihres Amtes enthoben und ein Offizier dem Kriegsgericht übergeben wurde.

Bestrafter Pfarrer.

Minsk, 16. August. (P. T.-A.) Der Pfarrer der Gemeinde Nowomyschl Ganicz, der bei der Ankunft des Bischofs polnische Nationalflaggen in der Kirche aushängen ließ und dem Verlangen der Behörde, die Flaggen zu entfernen, nicht nachkam, wurde auf Anordnung des Gouverneurs zu einer Strafzahlung von 200 Rbl. oder zu zweimonatlichem Arrest verurtelt.

Hotelbrand.

Bozen, 16. August. (P. T.-A.) In dem weltbekannten Hotel „Karersee" brach infolge eines Rußbrandes ein Großfeuer aus. 400 Hotelgäste kampieren unter freiem Himmel auf der Hotelterasse. Die Behörden bestellten sämtliche in Bozen und Merane vorhandenen Automobile, um die Gäste zu befördern. Das Hotel ist bis auf den Grund niedergebrannt.

Innsbruck, 16. August. (P. T.-A.) Gestern abend brach in Gossenas in Tirol ein Großfeuer aus. 6 Häuser wurden ein Raub der Flammen, darunter auch zwei große Hotels. Wie man annimmt, ist das Feuer auf Brandstiftung zurückzuführen.

Eisenbahnkatastrophe.

Mailand, 16. August. Zwischen Rom und Civita Vecchia entgleisten einige Waggons eines Personenzuges. Wie verlautet, sollen 18 Personen getötet und mehrere andere verwundet worden sein. Einzelheiten fehlen.

Robert Pain tot.

New York, 15. August. (Preß-Tel.) Präsident Robert T. Pain der amerikanischen Friedensgesellschaft ist im 75. Lebensjahr verschieden. Pain nahm als führende Persönlichkeit auf dem Finanzmarkt eine geachtete Stellung ein. Im Jahre 1880 stiftete er mit seiner Gemahlin den als „Robert Pain Gesellschaft" bekannten Fonds für Wohltätigkeitszwecke, aus dem im Laufe der Zeit durch seine unermüdliche Wohlfahrtstätigkeit weitere Stiftungen hervorgingen.

Cholera.

Petersburg, 15. August. (P. T.-A.)

Ort.	Erkrankt.	Gestorben.	Gesundet.
Petersburg	53	16	50
Kischinew	1	1	—
Omsk	5	7	—
Ufa	4	3	—
Krasnowodsk	1	—	—
Moskau	6	3	—
Riga	2	1	—
Kaschin	8	2	—
Seit einer Woche:			
Wosnesenskaja Staniza	27	18	—
Kars	56	30	—
" (Gebiet.)	118	50	—
Kertsch	50	26	—
Kiew	44	15	—
" (Gouv.)	125	45	—
Kostroma	100	—	—
" (Gouv.)	933	—	—
Mohilew	56	29	—
Nowgorod	101	26	—
Odessa	70	31	—
Orel	225	103	—
Pensa	39	13	—
" (Gouv.)	486	181	—
Romanowo-Borissoglebsk	5	1	—
Rostow a. D.	79	20	—
Samara	135	72	—
" (Gouv.)	1407	512	—
Sewastopol	17	10	—
Simbirsk	46	23	—
" (Gouv.)	531	232	—
Simferopol	114	74	—
" (Gouv.)	877	435	—
Stawropol	53	29	—
Tambow (Gouv.)	942	413	—
Tiflis	39	15	—
" (Gouv.)	58	23	—
Tula (Gouv.)	21	8	—
Charkow	31	3	—
" (Gouv.)	970	726	—
Tschelitschen	9	9	—
Zarizin	48	18	—
Jaroslawl	131	63	—
Baku	206	76	84
Kronstadt	9	—	—
Omsk	9	—	—
Tschernigow (Gouv.)	59	26	—
"	12	3	—
Kostroma	64	74	—
" (Gouv.)	—	409	—

Neues aus aller Welt.

— Vom Pferdebahnkutscher zum Gouverneur. Aus New-York wird geschrieben: In diesen Tagen ist in Seattle der Exgouverneur des Staates Washington John H. Mc Graw gestorben. Mc Graw war ein typischer amerikanischer Selfmademan. Er begann seine Laufbahn als Pferdebahnkutscher, war dann eine Zeitlang Polizist und wurde infolge seiner Tüchtigkeit nach wenigen Jahren zum Polizeichef in Seattle ernannt. Um höher zu steigen, fehlte es ihm an wissenschaftlicher Bildung. Um diesem Mangel abzuhelfen, erwarb Mc Graw durch Selbststudium die Kenntnisse, die zum Besuch der Universität nötig waren, studierte sodann 3 Jahre mit eisernem Fleiß Jura, bestand seine Examina mit Auszeichnung und war bald ein gesuchter Rechtsanwalt. Er erlangte große Popularität und wurde 1893 zum Gouverneur des Staates gewählt. Während seiner Amtszeit als Gouverneur verlor er bei einer Finanzkrise sein ganzes sauer erworbenes Vermögen. Aber auch dieser Schlag schreckte Mc Graw nicht: er ging kurzentschlossen nach Alaska, um Gold zu suchen. Das Glück war ihm hold und nach 2 Jahren kehrte er als reicher Mann nach Seattle zurück. Hier betätigte er sich bis zu seinem Tode in der Politik, in der er eine bedeutende Rolle spielte. Er starb im Alter von 59 Jahren.

Börsenberichte

der „Neuen Lodzer Zeitung"
St. Petersburg, den 16. August.

Tendenz: Fonds ruhig; Dividendenwerte nach stillem Beginn zum Schluß schwächer; Prämienloose schwach.

Wechselkurs.	gestern	heute
Wechselkurs auf London 4 M. 10 Pf. St	—.—	—.—
Check " London	94.60	94 55
Wechselkurs " Berlin	—.—	—.—
Check " Berlin	46.26	46.23
Wechselkurs " Paris	—.—	—.—
Check " Paris	37.50	37.48
Fonds.		
4% Staatsrente	$93\frac{3}{8}$	$93\frac{3}{8}$
5% Innere Staatsanl. 1905 I. Em.	104	104
5% " " 1905 II. Em.	104	104
5% " " 1908	104	104
$4\frac{1}{2}$% Russ. " 1905	100	100
5% " " 1906	$103\frac{7}{8}$	$103\frac{3}{4}$
$4\frac{1}{2}$% Russ. Staatsanl. 1909	$99\frac{7}{8}$	$99\frac{7}{8}$
4% Pfandbriefe der Adels-Agrarbank	$89\frac{3}{4}$	$89\frac{3}{4}$
$4\frac{1}{2}$ Pfandbriefe der Adels-Agrarbank	$99\frac{5}{8}$	$99\frac{1}{2}$
4% Zertifikate der Bauern-Agrarbank	90	90
5% " " " "	$99\frac{1}{2}$	$99\frac{5}{8}$
5% innere Prämien-Anleihe I. 1864	489	487
5% " " " II. 1866	$390\frac{1}{4}$	386
5% " " " III.	339	336
$3\frac{1}{2}$ Pfandbr. der Adels-Agrarbank	$85\frac{5}{8}$	$85\frac{3}{4}$
$3\frac{8}{10}$% konf. obl. f. Austausch g. $4\frac{1}{2}$% Pfdbr. d. russ. gegs. Bod. Kreditges.	$89\frac{1}{2}$	$89\frac{1}{2}$
Aktien der Commerzbanken.		
Asow-Donsche Bank	575	574
Wolga-Kamaer Bank	960	955
Russ. Bank für ausw. Handel	418	414
Russisch-Chinesische Bank	222	—.—
St. Petersburg. Internationale Bank	531	523
" Disconto- u. Kreditb.	532	$422\frac{5}{8}$
" Handelsbank	220	$137\frac{1}{2}$
Rigaer Kommerzbank	—.—	
Aktien der Naphta-Industrie-Gesellschaften.		
Bakuer Naphta-Gesellschaft	297	
Kaspi-Gesellschaft	4300	
Mantaschew	141	
Gebr. Nobel (Pays)	11000	
Metallurgische Industr.-Gesellsch.		
Brjansker Schienenfabrik	125	123
Russische Ges. Hartmann	$239\frac{1}{2}$	
Kolomnasche Maschinen-Fabrik	236	
Nikopol-Mariupoler Gesellschaft	89	$92\frac{1}{2}$
Putilow-Werke	158	$154\frac{1}{2}$
Russ.-Balt. Waggonfabrik	410	382
Russische Lokomotivenbau-Gesellschaft	227	221
Ssormower Ges. f. Eisen- u. Stahlindustrie	160	153
Waggon- u. mech. Fabrik „Phönix"	278	265
Gesellschaft „Dwigatel"	$91\frac{1}{2}$	86
Donez-Jurjewer Gesellschaft	$143\frac{1}{2}$	138

Berlin, 16. August.

Ausländische Börsen.	
Auszahlungen auf St. Petersburg	$216.32\frac{1}{2}$
Wechselkurs auf 8 Tage	—.—
$4\frac{1}{2}$% Russische Anleihe 1905	100 50
4% Staatsrente 100 Rubel	—.—
Russ. Kreditbillete	216.15
Privatdiskont	$3\frac{1}{2}$
Tendenz: schwach.	
Paris.	
Auszahl. a. Petersb. Minimalpreis	266.—
" " " Maximalpreis	268.—
4% Staatsrente 1894	93.20
$4\frac{1}{2}$ Russische Anleihe 1909	100.20
5% Zertifikate der Rentei 1906	105.15
Privatdiskont	$2\frac{7}{8}$
Tendenz: fest.	
London.	
5% Russ. Anleihe 1906	$104\frac{7}{8}$
$4\frac{1}{2}$ Neue Russ. Anleihe 1909	$99\frac{7}{8}$
Amsterdam:	
5% Russ. Anleihe 1906	—.—
$4\frac{1}{2}$ Neue Russ. Anleihe 1909	—.—
Wien:	
5% Russische Anleihe 1906	103.40

Aquarium (Direktion: P. Krenen).

Ab 16. August das neue Programm.

Miss Minna, die beste musikal. Virtuosin auf mehr. Prachtinstrumenten.

La belle Bougere, Excentrik-Soubrette. | STEFFI MARLO, Vortrags-Soubrette.

Die berühmten Luft-Akrobaten. Bros. Wellons an der rotierenden Leiter.

Nur noch kurze Zeit **TOKARSKA.**

M-lle Elsiaf, Franz. Soubrette. | MIZZI AEDY, Intern. Sängerin und Tänzerin.

Duett Luba (Förtner) kolossal. Erfolg.

Signorina Violetta, Italienische Nachtigall. | MILLA BLAND, Operetten-Soubrette.

Original indische Attraktion unter Manager VIDAL.

The Namsel Broth, unübertroffene kom. Radfahr-Nummer.

Nur noch kurze Zeit die rumänische Truppe DUMITRESCU und DUTZESKO.

Sisters ANNIE & HETTY, die unübertroffenen engl. Akrobaten-Tänzerinnen

Vorauzeige. Donnerstag, den 18. August großes Benefiz-Konzert für das beliebte poln. Duett

LUBA (Förtner).

Restaurant A. Sindermann in Radogoszcz.

Am Mittwoch, den 17. August: **Großes Stern-Schießen,** verbunden mit **Entenschmaus** und darauffolgendem Tanz, lade ich alle meine Freunde und Gönner ganz ergebenst ein. 8393

Württ. Chauffeur-Fachschule Stuttgart

Filder-Straße Nr. 63. 10283



anerkannt leistungsfähigste Anstalt der Welt, bildet Leute jed. Stand. (auch ohne jede Vorbildung) zu tüch. Chauffeuren aus. Eintritt jederzeit, Prospekte gratis

---



Waldsanatorium Oybin

bei Zittau/Dresden (System Lahmann.) Das Juwel unter den Kurorten, ein Glanzpunkt echter Gebirgsromantik, „das Schönste, was ich auf Erden gesehen", urteilt Kaiser Friedrich III. Unendliche Fülle von Naturschönheiten. Außerordentliche Erfolge bei chronischen Nerven-, Atmungs-, Verdauungs-, Stoffwechsel- und Frauenkrankheiten. Mäßige Preise. Arzt am Platze. — Illustrierte Prospekte frei.

In der Privatschule

Eduard Hesse, Promenade 31

werden Knaben im Alter von 6 Jahren aufgenommen und für sämtliche mittlere Lehranstalten vorbereitet. — Anmeldungen täglich von 9 bis 5 Uhr. — Der Unterricht beginnt am 22. August l. J. 8381

Ersten Ranges. **Breslau II.** Gartenstr. 66-70.

Hotel Vier Jahreszeiten

3 Minuten vom Hauptbahnhofe. Mit allem Komfort ausgestattet. 120 Zimmer von 2.50 Mark an.

HEINRICH STEGMANN, Hoftraiteur, langjähriger Direktor vom Hotel Monopol. 7659

J. SCHNEIDER,

Wäsche-Fabrik, Lodz.



Empfiehlt sein reich assortiertes Lager in: Herren-, Damen- und Kinderwäsche; in- und ausländische Krawatten, Hosenträger, Handschuhe, Strümpfe, Portemonnaie's etc. Schirme, Knöpfe, Parfüm,

Petrikauer № 126

Die zeitweiligen Syndici der Konkursmasse der Firma W. Dzięgielewski u. Komp.

fordern auf Grund des § 502 des Handelskodex hiermit alle Kreditoren der Konkursmasse der gen. Firma auf, sich innerhalb eines Termins von vierzig Tagen vom Datum der gegenwärtigen Bekanntmachung persönlich, oder durch ihre Bevollmächtigten bei den endesunterzeichneten Syndici zu melden und anzugeben, unter welchem Rechtstitel und in welcher Höhe sie sich als Kreditoren der gen. Konkursmasse berechtigt glauben, wobei die Titel, welche ihre Forderungen nachweisen, zu Händen der zeitweiligen Syndici, oder zur Klage Nr. 257 des Petrikauer Bezirksgerichts III. Civilabteilung, Tisch 2 vom Jahre 1910 vorzuweisen sind, da in entgegengesetztem Falle die rechtlichen Folgen eintreten können. 8396

Gezeichnet: **Wladyslaw Otto,** Rechtsanwalt, Petrikau.

M. Szkurnik. Lodz, Petrikauer-Straße Nr. 62.

Neuester Auer-Glühkörper

hergestellt aus feinstem Ramie-Seidengarn! [GlühKorper] Unerreicht in Haltbarkeit, Form, Leuchtkraft!

Billig! Konkurrenzlos!

P. P. 7108

Wir gestatten uns, Ihre Aufmerksamkeit auf unseren neuen Glühkörper zu lenken, welcher in Bezug auf Haltbarkeit, Stabilität und Leuchtkraft ohne Konkurrenz ist. Wir können daher mit Recht sicher behaupten, daß unser Glühkörper im Gebrauch **entschieden** der beste und billigste ist. Ferner heben wir noch ganz besonders hervor, daß infolge der eigenartigen Zusammenstellung d. Gasverbrauch mindestens um 20% geringer ist, als bei allen übrigen Fabrikaten. Versuche mit unserem Fabrikat liegen in Ihrem eigenen Interesse; Wir sind sicher daß dieselben zu einer Verbindung führen werden.

Man versuche und staune! Man versuche und staune!

Billig! Konkurrenzlos!

Bec-Auer, Petrikauer-Straße Nr. 109 im Hofe. — Verkauf sämtlicher Gasglühlicht-Artikel!

Auch Lampen werden zur Reparatur u. Umarbeiten angenommen.

Heizungs-Monteure

und tüchtige **Rohrverleger** wie auch **Arbeiter** können sich melden bei Ing. J. H. B. Teepe, Petrikauerstraße Nr. 182. 8298

Es wird ein Lehrling gesucht.

Zu melden Akt.-Ges. WAYSS & FREYTAG, Zakontnastr. 87. 8407

Telephon 14,99 — Künstlerische Blumen-Arrangements.

Bouquets für Hochzeiten, Verlobungen, Theater und alle anderen Gelegenheiten.

Kränze für Begräbnisse für Bühnenkünstler usw. 9165

Am besten und billigsten bei:

W. SALWA, Lodz, Dzielna 4 und Petrikauerstrasse 189.

Telephon 14,99

Bekanntmachung.

Das Zentrum eines parzellierten Gutes, umfassend 206 Morg. m. Inventar u. Aussaat ist billig zu verkaufen. Neue, festgedeckte gemauerte Gebäude und gemauertes Wohnhaus in einem 10 Morgen großen Garten gelegen. Sieben Werst Chaussee-Entfernung von der Pabianicer Station Automobil-Verbindung vorhanden. — Näheres in Lodz, Dzielna-Straße Nr. 1, Wohnung 10. 8292

Haben Sie

3598

sich schon von der Vorzüglichkeit meiner Schuhwaren überzeugt? Wenn nicht, so machen Sie doch einmal einen Versuch und Sie werden sicherlich mein ständiger Kunde werden.

M. Feiertag,



Schuhwaren-Magazin, — Zawadzkastraße Nr. 1 (Scheiblers Neubau). —

Gesellschaft Gegenseitigen Kredits in Baluty

bei Lodz, Zgierskastraße Nr. 64,

erledigt folgende statutenmäßige Bankoperationen:

a) Diskontiert für Mitglieder der Gesellschaft Handelswechsel; b) Erteilt den Mitgliedern der Gesellschaft Darlehen gegen staatliche Prozentpapiere als Pfand; c) Bewerkstelligt den Kauf und Verkauf von Staatspapieren; d) Inkassiert Wechsel, ausgeloofte Papiere und Coupons; e) Stellt Checks auf Rußland und das Ausland aus; f) Nimmt Geldeinlagen seitens der Mitglieder der Gesellschaft und von fremden Personen auf und zahlt 4%—6%; g) Assekuriert 5% russische Prämienanleihen gegen Amortisation. Das Bureau ist geöffnet an Werktagen von 10 Uhr früh bis 3 Uhr nachmittag. 10312

Gesucht höherer Aufsichtsbeamter,

der mit Personal umzugehen versteht und energisch genug ist, dasselbe zur Arbeit anzuhalten, mit Kenntnis der polnischen, russischen und deutschen Sprache, Alter ca 30 Jahre, Christ.

Nur Reflektanten, welche nachweislich ähnliche Posten mit Erfolg bekleidet haben, wollen unter Angabe der bisherigen Tätigkeit schriftliche Off. nebst Gehaltsansprüchen und Photographie unter „Lebensstellung" an die Centr.-Annoncen-Expedition v. L. u. E. Metzel & Co. Warschau, einsenden. 8356

Korrespondent—Buchhalter,

Christ, bestempfohlen, möglichst Maschinenschreiber, firm in Wort und Schrift in den 3 Landessprachen, (hauptsächlich Deutsch—Polnisch), von einer Aktien-Gesellschaft per **sofort** oder **später gesucht.** Gehalt je nach Leistung Rubel 1500—2000. Offerten unter „**R. 96**" an die Expedition der Neuen Lodzer Zeitung. 8389

Eine 4" Kaliforniapumpe

8387

mit Drehgestell, Gestänge und Kupferrohre, fast neu, ist veränderungshalber **zu verkaufen.** Petrikauer Str. 140.

Gegen

Gonorrhöa (Tripper)

wirkt d. neueste Mittel — „Salo

‚Pitschilin'

schnell und radikal und ist nach ärztlichen Gutachten das rationellste Mittel. Gebrauchsanweisung in der Schachtel. Echt nur in Metall-Schachteln à 1 Rbl. und 1 Rbl. 80 Kop.

Gleich wirksam in chronischen und äusserst gefährlichen Fällen. Beseitigt in kürzester Zeit die hartnäckigsten Ausflüsse.

Depot: St. Petersburg, Kasjesshaja 7, Apotheke B. Konheim.

Versand durch Nachnahme nach dem Posttarif. In Lodz erhältlich in der Droguenhandlung: Ludw. Spiess & Sohn 12323

VERNICHTET HÜHNERAUGEN RADIKAL

MOSOLIN 35K.

REINHERZ

VOR NACHAHMUNG WIRD GEWARNT

ZU HABEN UEBERALL

ФАБР: С.П.Б.10 РОЖДЕСТВ.24

5688

Wer eine neue, leichte Hausfabrikation übernehmen will, wende sich sofort an D. W. Hildebrand, Kassel 95 7879

English lessons

given by a young man. Address „M. L." The „Neue Lodz. Ztg." Office. 6705

Ein Kolonial-waren-Laden

in guter Stadtgegend ist Umständehalber billig **zu verkaufen.** Passage Schultz 36 im Laden. 8398

Eine Partie

Fässer und Kisten

sind billig **zu verkaufen** Petrikauerstraße 191 im Porzellan- und Glas-Geschäft von Tea Sanne. 8372



„Invar"

die beste Präzisions-Uhr, durch das Schweizerische Observatorium anerkannt. 5539

„Invar" jede Uhr wird mit einem Certifikate der Fabrik geliefert.

„Invar" Goldene Medaille Milano 1906.

Alleinverkauf für Lodz:

E. Lippetz, Benedikten-Strasse 3.

A. Tobias, Petrikauer 3, Hotel Polski.

E. Bartuschek, Petrikauerstr. 145.

Ein Haus

nebst **Offizine u. Garten,** ist billig **zu verkaufen,** bei Zgierz, Przybylow Nr. 850 Adolf Nelson. Näheres in Lodz, Slawianskastr. 11, K. Nelson. 8289

Jagdhund,

10 Monate alt (Pointer) Prachtexemplar, prämiirter Rasse abstammend, abreisehalber für Rbl. 25 **zu verkaufen.** Zu erfahren Poludniowastr. Nr. 28, b. Wächter. 8348

Junger weißer 8397

Hund,

mit schwarzbraunem Kopf, hat sich verlaufen. Gegen Belohnung abzugeben Dlugastr. 12, W. 13.

Bei **Friedrich Rau,** Bukowiec (Königsbach), Station Andrzejow bei Lodz, sind jetzt zu haben 3 fertige

Holzhäuser

8394

mit Abstellen nach Lodz oder Umgegend.

Kassaschrank,

Fabrik Arnheim, sowie **Bücher** fast neu, preiswert abzugeben, zu besichtigen Passage Schultz 5, i. Laden. 8378

Ein deutsches

Fräulein,

das auch zu Nähen versteht wird zu 3 Kindern **gesucht.** Wo? sagt die Exp. dieses Blattes. 8377

— Eine —

Verkäuferin

für ein Wurstgeschäft per sofort **gesucht.** Wulczanskastraße 156. 8359

Ein zuverläßiger

Heizer-Maschinist

für elektrischen Motor wird **gesucht.** Luizastraße Nr. 50. 8336

Lehrmädchen,

der Landessprachen mächtig, **gesucht** bei Otto Eberhardt, Handarbeiten, Petrikauerstr. Nr. 103. 8401

Maler,

die selbständig arbeiten, **können sich melden.** Wulczanskastraße Nr. 117, **J. Kindermann.** 8391

Suche per sofort tüchtigen

Tapezierer-Gehilfen, sowie einen Lehrling.

Ernst Kamps, Petrikauerstr. Nr. 84. 8384

— Ein —

Verkäufer

sowie **Lehrling,** welche der 3 Landessprachen in Wort und Schrift mächtig sind, können sich melden bei A. P. Czkwianow, Petrikauer 23. 8390

Strumpf-Kettlerinnen

sowie junge **Mädchen** für leichte Arbeit bei hohem Lohn sofort **gesucht** Strumpffabrik, Nikolajewskastraße 67.

Deutsche Ausländerin

wird zur Beaufsichtigung eines 8-jährigen Knaben und zur Erteilung der Anfangsgründe in der deutschen Sprache gesucht. Zu erfragen Zachodniastr. 34, Wohnung 3. 8395

Stickerinnen

für Kreuz- und Flachstickarbeiten finden Beschäftigung in meinem Handarbeits-Geschäft, Otto Eberhardt, Petrikauer-Straße Nr. 103. 8402

Идель Давидовичъ

потерялъ свой паспортъ безсрочный выданный войтомъ гмины Лютотовъ, Велюнскаго уѣзда, отъ 20 марта 1908 г., № 77. Нашедшій благоволитъ отдать таковой полиціи 8400

Ein Wechsel

über 43 Rbl. 50 Kop., Aussteller J. Lubinski, Giro Ch. Maselscha, zahlbar am 30./8. ist **verloren gegangen.** Erkläre denselben hiermit für ungültig und warne vor Ankauf. 8403

A. Ludzki, Alter Ring 2.

Dr. LEYBERG

a. mehrjähriger Arzt d. Wiener Kliniken, ordiniert als Spezialarzt für venerische, Geschlechts- und Hautkrankheiten.

Sprechstunden täglich v. 8—12; 5—8, Damen 12—1. Sonn- und Feiertag **nur vormittag.** 7460

Krutka-Straße Nr. 5.

Dr. L. Prybulski

Spezialist für **Haut-, Haar-, Venerische (Syphilis), Harnorgan-Krankheiten u. Männerschwäche.**

Poludniowa-Straße Nr. 2.

Sprechstunden von 8—1 vorm. und von 6—8½ Uhr abends, für Damen von 5 bis 6 Uhr abends. 10516

Dr. I. KRUKOWSKI

Cegielnianastr. Nr. 4. 7/16

Lungen-Krankheiten.

Wohnungs-Gesuche

Gesucht wird ein 8392

Zimmer

mit voller Kost bei deutscher Familie, wünschenswert in der Nähe der Karlstraße. Offerten unter „S. P. 8392" an die Exped dieses Blattes erbeten.

Wohnung

2 oder 3 Zimmer u. Küche nebst Bequemlichkeiten per 1. Oktober **zu mieten gesucht.** Gefl. Offerten unter „[illegible] A. 300" an die Exped. der Neuen Lodzer Zeitung. 8404

Wohnungs-Angebote

Ein Zimmer ist bei einer Familie zu vermieten. Daselbst sind auch billige

Mittage

(zu 40 Kop. mit Geflügel) zu haben Zachodniastraße 37, 1. Stock. [8259

---

3 od. 4 Zimmer und Küche

zu vermieten. Dzielnastr. 20, I. Et. Front, Wohn. 4. 8388

Redakteur und Herausgeber A. Drewing

Rotations-Schnellpressendruck „Neue Lodzer Zeitung"